

98.

1416 November 6.

Agnes, Wernleins Frau ab der Hub, wohnhaft auf dem Eschnerberg,  
stiftet der Kirche St. Leonhard zu Ragaz aus der Hub ein Jahrgeld.

Nouember<sup>a</sup> . . .

B<sup>b</sup> VIII Idus Leonardi confessoris<sup>c</sup> /

Jch nēs des wernleins<sup>1</sup> Eleich hawsfrow<sup>d</sup> ab der hueb<sup>2</sup> gesessen auf dem / Esstner berig<sup>3</sup>, vnd ouch minew kinder<sup>e</sup> Schaffen ewigs gelcz, dem. / heiligen herren<sup>f</sup> sand leonhard<sup>4</sup> j schilling phenning<sup>5</sup> ab der<sup>h</sup> hoffstät, / von der<sup>k</sup> hueb<sup>2</sup>, di da stöst, an dy lanczstrazzen; des sind tzeugen ain erbrer / briester, der<sup>k</sup> da haist herr<sup>l</sup> niclas, vnd ain andrer<sup>m</sup> erwirdig man gehaissen / Claus vilcz<sup>5</sup> von vilters. Anno domini Millesimo cccc xvj in die sancti leonhardi

*Übersetzung.*

November . . . .

B. Am 8. Tage vor den Iden, am Feste des heiligen Bekenners Leonhard.

Ich Agnes, eheliche Hausfrau Wernleins<sup>1</sup> ab der Hub<sup>2</sup>, sesshaft auf dem Eschnerberg, und auch meine Kinder stiften dem heiligen Herrn St. Leonhard<sup>4</sup> als ewiges Jahrgeld einen Schilling Pfennige ab der Hofstatt an der Hub<sup>2</sup>, die an die Landstrasse stösst. Zeugen sind der ehrbare Priester, der da heisst Herr Nikolaus, und ein anderer ehrwürdiger Mann, der Claus Vils<sup>5</sup> von Vilters geheissen wird. Im Jahre des Herrn 1416, am St. Leonhards Tag.

*Jahrzeitbuch der Kirche St. Leonhard bei Ragaz im Stiftsarchiv St. Gallen, Pfäverser-Archiv Cod. 6, fol. 21 — Das Buch mit 25 Pergament-Folien zu 28,5 × 19,5 cm ist in Holzdeckel gebunden. Auf dem Rücken steht von einer Hand der letzten Klosterzeit Pfrund / 1557, auf dem vorderen Deckel von derselben Hand: Vrbarium / & Widem (?) / 1557, und daneben: Diē Stiftung / Auch ent/haltend / von der Pflē/gerēy St / Leonharden / in Ragazer hoehri (?) / . . . Die Innenseiten der Deckel sind mit einem juristischen lateinischen Text des 15. Jht. auf Pergament verklebt. Im Buche selbst ist das Calendarium zum Jahrzeitbuch am ältesten; es ist in gotischer Frakturbüchschrift vom späteren 14. Jht. angelegt. Die weiteren Einträge sind vom ausgehenden 14., aber auch 15. und 16. Jahrhundert, meist aber von Händen des 16. Jht. in blasser*